

Jugendarbeit hilft eine aktive Zivilgesellschaft zu entwickeln, in der Jugendliche gehört werden, ihre Kritik und Standpunkte ernst genommen werden. Der Stadtjugendring als Zusammenschluss von 30 Göttinger Jugendverbänden begleitet diese Prozesse und sorgt durch seine Arbeit für die Rahmenbedingungen jugendlichen Engagements- ob im Sportverein, in einer politischen Basisorganisation oder bei der Jugendfeuerwehr. Die Teilnahme in einem Jugendverband eröffnet Jugendlichen zahlreiche Möglichkeiten sich selbst und ihre Interessen zu organisieren aber dadurch nicht nur Werte zu erlernen, sondern selbst Werte und Akzente zu setzen. Gerade in dieser Phase der jugendlichen Gestaltung des eigenen Umfelds bedarf es zahlreicher Hilfestellungen. Der Stadtjugendring leistet sowohl die Vertretung von Jugendinteressen in der Öffentlichkeit, als auch die aktive Unterstützung von Jugendverbänden und die Veranstaltung gemeinsamer Aktionen. Wir als Linksjugend solid Göttingen haben im Rahmen der kürzlich stattgefundenen Veranstaltung „Talk, rock and politics“ die positive Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring sehr zu schätzen gelernt. Doch bereits zu diesem Zeitpunkt waren die Schatten, die auf der Arbeit des Stadtjugendrings liegen, nicht mehr zu übersehen, schließlich mussten die lang geplanten Podiumsdiskussion in den Göttinger Schulen anlässlich der Bundestagswahlen 2013 ausfallen. Direktkandidaten von Grünen, SPD, CDU, FDP und der Linken nutzten die Plattform des Stadtjugendrings bereitwillig, um eigene politische Standpunkte zu vermitteln, die Mehrheit der Politiker war aber offensichtlich im Umkehrschluss nicht bereit die dafür benötigten Mittel zur Verfügung zu stellen.

Tatsächlich ist dieses Vorkommen nur ein Baustein in der aktuellen Misere, die die Mitarbeiter des Stadtjugendrings durchmachen und unter der vor allem auch die Arbeit an den Jugendlichen in Göttingen leidet. Bereits seit 2008 ist der Stadtjugendring chronisch unterfinanziert. Paradoxerweise sind die Anforderungen von Seiten der Stadt allerdings nicht gefallen- vielmehr soll die gleiche Arbeit mit weniger Mitteln bewältigt werden. Seit Jahren versuchen die Mitarbeiter diesen Spagat unter Rückgriff auf Eigenmittel zu leisten. Ergebnis dieses Spardiktats, welches von den bürgerlichen Parteien SPD, CDU, FDP und Grüne mitgetragen wurde, war kürzlich die Kündigung von Mitarbeitern mit der Option einer erneuten Einstellung, allerdings zu veränderten Bedingungen- sprich: weniger Stunden, gleiche Arbeit.

Nach Auffassung von solid ist dies eine deutlich Absage an den Stellenwert von Jugendarbeit in Göttingen und generell in unserer Gesellschaft.

Wir als Linksjugend Göttingen sprechen dem Stadtjugendring unsere ganze Solidarität aus und fordern die Stadt dazu auf, der Arbeit des Stadtjugendrings angemessene Mittel bereitzustellen, sodass Mitarbeiter bezahlt und Arbeit auch tatsächlich geleistet werden kann. In diesem Kontext möchten wir alle Unterstützer der Jugendarbeit in Göttingen bitten, sich an der Unterschriftenaktion für die Rettung des Stadtjugendrings zu beteiligen!